merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Michael Bloech:

Sanfter Schneefall, ein Feld inmitten der hügeligen Auvergne, Bauern treiben ihre Kühe geduldig ins Dorf. Im einzigen Klassenzimmer der kleinen französischen Dorfschule sind zwei Schildkröten bedächtig unterwegs. Ein klappriger Kleinbus mit Schülern zieht Spuren durch die leicht verschneite, kurvige Landstrasse. Langsam, unaufgeregt und unspektakulär beginnt der Dokumentarfilm „Sein und Haben" von Nicolas Philibert. Diese ruhigen Bilder stimmen gefühlvoll in eine für uns fremde Welt ein und lassen die Betrachter tief darin eintauchen. Man fühlt sich in eine andere Zeit versetzt, eine Zeit, in der Hektik keine Rolle zu spielen scheint, eine Welt in der jeder seinem Gegenüber noch zuhört und Respekt zollt, eine Zeit in der das Handeln von Takt und Würde bestimmt wird.

Es geht genau um diese Dorfschule, ihre Kinder und ihren Lehrer Lopez. All dies ist so weit entfernt von allen Pisa-Studien dieser Welt, dass es schon zu Beginn des Films wohl tut in diese nostalgisch anmutende Welt einzutauchen. Im Klassenzimmer befindet sich ein runder Tisch für die Vorschulkinder, davor die Schulbänke der Älteren. Alle Altersstufen sitzen im gleichen Raum und werden parallel unterrichtet. Lehrer Lopez ist niemals vor, sondern immer inmitten seiner Schüler, er sitzt unter ihnen, hört intensiv zu, erteilt Hilfen und schaut niemals weg, er reagiert. Als es einmal unter den Schülern zu einer körperlichen Auseinandersetzung kommt, bespricht er in aller Ruhe und Ernsthaftigkeit die Situation mit den beiden Schülern. Anders als üblich werden dabei keine Strafen angedroht oder gar erteilt. Dass dies alles so friktionslos funktioniert, liegt natürlich an der charismatischen Person des Lehrers. Dennoch ist dieser Mikrokosmos beileibe keine heile Welt. Deutlich wird dies zum Beispiel, wenn die Kinder zu Hause ihre Hausaufgaben machen müssen.

Dann wird einem Kind von einer genervten Mutter auch schon mal eine Backpfeife angedroht. Und auch die Schule selbst ist nicht frei von Konfliktstoff: Da gibt es einen kleinen Jungen, der einfach nicht lernen will, der die ganze Konzentration und das ganze pädagogische Geschick des Lehrers fordert. Die beeindruckendste Szene des Films ist vielleicht die Situation, in der der Lehrer einen Schüler, der seines kranken Vaters wegen weint, wirklich verständnisvoll tröstet. Hier findet ein Wechsel der Rolle statt, vom respektierten Lehrer hin zum einfühlsamen Freund. Sein und HabenRegie: Nicolas Philibert - Kamera: Katell Dijan, Laurent Didier - Ton: Julien Cloquet - Schnitt: Nicolas Philibert - Produktion: Canal + Centre National de la Cinématographie, Cimages 4 - Verleih: 35mm Ventura Film, VHS mit V+Ö Matthias Film

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de